

dürften meines Erachtens wohl genügen, um die Ansicht zu rechtfertigen, dass dieses Privileg zwar mit Zuhilfenahme seiner im Kloster Ruggisberg gefälschten Vorgänger aber doch in der kaiserlichen Kanzlei ausgefertigt worden und mithin als vollkommen echt anzusehen sei. Dass es seinerseits wieder als Grundlage für die auf das Jahr 1152 zurückdatierte Fälschung gedient hat, hoffe ich oben dargethan zu haben.

Mit dem Privileg Friedrich I. von 1161 schliesst die Reihe der Ruggisberger Urkunden, welche in einem strengen stilistischen Abhängigkeitsverhältnis von einander stehen. Gegenüber der von einigen Forschern vertretenen Ansicht, dass sie auch sämtlich Produkte einer absichtlichen Täuschung sind, habe ich zu zeigen versucht, dass eine derselben diesem Verdict nicht unterworfen werden soll. Von den auf dieses Fridericianum folgenden königlichen Freiheitsbriefen ist nicht viel mehr zu sagen. Die Privilegien Friedrich II., Heinrich VII., Konrad IV.¹ und Rudolf I.² sind, soviel ich sehe, von Niemand noch irgendwie beanstandet worden und das Aeussere der Originale kann nur dazu dienen, die gute Meinung zu rechtfertigen, die man von diesen Urkunden hat.

I.

König Friedrich I. nimmt das Kloster St. Alban in seinen Schutz und bestätigt ihm seinen Besitzstand³.

Ulm 1152, Juli 29.

Urkunde in Diplomform im Staatsarchiv zu Basel, St. Alban 7. A.

Schöpflin, *Alsatia diplomatica* I, 236 nr. 285 = Trouillat, *Monuments de Bâle* I, 316 nr. 207. — Schöpflin, *Historia Zaringo Badensis* IV, S. 99. — Erwähnt bei Boos, *Urkundenbuch der Landschaft Basel* I, 8 nr. 21. Hidber 1985. Böhmer 2306. Stumpf 3636.

‘(C.) ‡ In nomine sancte et individue trinitatis Fridericus dei gratia Romanorum rex augustus. ‡’

Sicut iniusta poscentibus nullus est tribuendus effectus ita legitima et iusta postulantium non est differenda petitio. Ideoque dilecti in domino ‘fratres qui in ecclesia sancti Albani Basilee’ divino estis obsequio mancipati, vestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatam ecclesiam sub nostram protectionem suscipimus et presentis scripti privilegio communimus statuentes, ut quascumque possessiones quecumque bona

1) Böhmer-Ficker 2135. 3956. 4489. 2) Font. rer. Bernens. III, S. 124 nr. 129. 3) In den folgenden Abdrücken ist, was von den Vorlagen abweicht, durch Anführungszeichen bezeichnet.